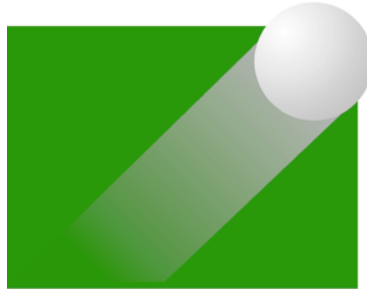


DBU



Deutsche
Billard
Union

Deutschen Billard-Union e.V.

**Interventionsleitfaden und
Dokumentationsbogen
bei einem Verdacht
auf sexualisierte Gewalt**

(Stand: 01/2021)

Das Thema Intervention bei einem Verdacht auf sexualisierte Gewalt ist für einen Bundesverband eine komplexe Situation. Es ist nicht nur die eigene Organisation zu betrachten, sondern auch den Landesverbänden und Vereinen muss Hilfe angeboten werden.

Häufig fällt es schwerer sexualisierte Gewalt in der eigenen Organisation wahrzunehmen. Dies liegt vor allem daran, dass Täter*innen in Organisationen meist sehr gut integrierte, engagierte und geschätzte Personen sind, denen grenzverletzendes Verhalten nicht zugetraut wird.

Wird ein Verdacht der sexualisierten Gewalt gegen eine solche Person ausgesprochen, wird dies einerseits mit Ungläubigkeit aufgenommen, andererseits löst der Verdacht eine krisenhafte Situation in der Organisation aus. Für die Leitung einer Organisation bedeutet der Verdacht eine Gratwanderung, die ein hohes Maß an Professionalität erfordert.

Wenn ein Verein sich mit einem Verdacht an uns wendet, möchten wir schnell reagieren können, denn der Schutz von Kindern und Jugendlichen steht an erster Stelle. Trotzdem lautet das oberste Prinzip: „Ruhe bewahren“.

Jeder wilde Aktionismus schadet den betroffenen Kindern und Jugendlichen. Ein vorschnelles Handeln kann das Ansehen des „Verdächtigen“, seinem Verein oder Verband schaden. Bei jedem Verdacht muss die strafrechtliche Unschuldsvermutung Anwendung finden. Diese Unschuldsvermutung gilt bis zur rechtskräftigen strafrechtlichen Verurteilung, so dass daher Diskretion geboten ist. Die Persönlichkeitsrechte von Opfer und Täter müssen bei einem Verdachtsfall beachtet werden. Das Einbeziehen einer Fachberatungsstelle, die den Aufklärungsprozess professionell unterstützt, ist sinnvoll.

Unabhängig davon, ob ein Verdachtsfall auf der Bundesebene, im Landesverband oder im Verein besteht, sollten folgende Schritte unbedingt befolgt werden:

- Ruhe bewahren, um konstruktiv und sachlich bleiben zu können
- Handelt es sich um einen vagen Verdacht (z.B. ein Gerücht) oder besteht ein erheblicher Verdacht (z.B. Bericht einer/s Betroffenen)?
- Alle Informationen, Beobachtungen und Anhaltspunkte zu dem Vorfall sind so genau wie möglich aufzuschreiben – dafür kann der Dokumentationsbogen genutzt werden
- Muss möglicherweise ein Schutz hergestellt werden? Muss die/der Betroffenen aus der Gefahrensituation gebracht werden?
- Nichts im Alleingang unternehmen
 - Mit einer vertrauten Person sprechen – Vereine und Landesverbände können die Ansprechpersonen der DBU kontaktieren
 - Das Krisenteam informieren bzw. den Präsidenten/die Präsidentin des Verbandes oder des Vereins
 - Hilfe von einer Fachstelle in Anspruch nehmen
 - Keine Strafanzeige aus eigener Motivation heraus stellen
 - Keine Informationen über den Verdacht an den potentiellen Täter*in geben
 - Nicht die Familie des Opfers informieren, bevor das weitere Vorgehen abgestimmt ist
 - Keinen Kontakt zu anderen Eltern oder der Presse herstellen

Sollte ein potentiell betroffener junger Mensch sich offenbaren, ist es besonders wichtig aufmerksam zu zuhören, Glauben zu schenken und den jungen Menschen ernst zu nehmen. Es ist wichtig, die eigenen Grenzen und Möglichkeiten zu erkennen und zu akzeptieren.

Sollte es zu einem Verdacht innerhalb der DBU kommen, ist das aus folgenden Personen bestehende DBU-Krisenteam zu informieren:

Helmut Biermann	Präsident	praesident@billard-union.de	0171 3645586
Lukas Blondeel	Jugendwart	dbj-vorsitzender@billard-union.de	0157 89057189
Assja Grünberg	Ansprechperson Prävention	schutzvorgewalt@billard-union.de	02323 9604116

Das Krisenteam wird nach den vorstehend genannten Schritten vorgehen und dabei nach folgender Checkliste agieren:

- Absprache von Zuständigkeiten – Betroffenes Kind, Eltern des betroffenen Kindes, Person unter Verdacht, andere Kinder, andere Eltern, Öffentlichkeit
- Therapeutische Hilfe wird nicht von der DBU geleistet, dies ist von der internen Konfliktlösung zu trennen
- Bestimmung der Form der externen Beratung
- Hilfe für die betroffene Person sicherstellen
- Regeln für den Umgang mit Informationen festlegen
- Konfrontation mit der/den beschuldigten Person/en nur mit guter Vorbereitung nach externer Beratung
- Darstellung und Begründung der getroffenen Entscheidungen
- Festlegung einer Strategie für den möglichen Umgang mit dem Täter*in z.B.
 - Ermahnung
 - Abmahnung
 - Verhaltensbedingte Kündigung
 - Fristlose Kündigung
 - Ordentliche Kündigung
 - Entbindung aus der Verantwortung
 - Strafanzeige
 - Lizenzentzug

Bei Vorliegen eines Anfangsverdachts besteht die Möglichkeit auch präventive Maßnahmen zu ergreifen. Dazu kann gehören, die möglichen Täter*innen zum Schutz aller zunächst von der Tätigkeit freizustellen. Diese Maßnahme hat einen sichernden Charakter, ist zeitlich begrenzt bis z.B. zum Abschluss von Ermittlungen oder auch bis zur Beendigung eines strafrechtlichen Verfahrens. Danach muss neu entschieden werden, da zum Zeitpunkt der Intervention die Täterschaft noch nicht nachgewiesen ist. In der Kommunikation wird darauf Wert gelegt, dass es sich um eine sichernde Maßnahme handelt.

Um einen Täter*in daran zu hindern, im Fall einer Verurteilung oder einer nachweisbaren schweren Grenzverletzung als Trainer*in wieder tätig zu werden, wird die DBU die Lizenz als Trainer*in entziehen, was in gleicher Weise auch für Schiedsrichter*innen gilt. Grundlage hierfür sind die Rahmenrichtlinien des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) die ausführen „Die Ausbildungsträger haben das Recht, DOSB-Lizenzen zu entziehen, wenn die Lizenzinhaber*in gegen die Satzung des betreffenden Verbandes oder gegen ethisch-moralische Grundsätze (siehe Ehrenkodex) verstößt.“

Dokumentationsbogen

Um welchen Vorfall handelt es sich? (Ort, Datum)
Wer ist Ansprechpartner/in vor Ort? (mit Telefonnummer, E-Mail)
Wer hat etwas gesehen/erzählt? (Name, Telefonnummer, E-Mail, Funktion, Verein/Verband)
Um welches Kind/Jugendlichen geht es? (Name, Alter, Geschlecht, Gruppe (Vorsichtig mit Namen umgehen!))
Wer ist übergriffig geworden? (Name, Alter, Geschlecht, Gruppe, ggf. Funktion)
Wann ist es passiert? (Datum, Uhrzeit)
Was wurde über den Fall mitgeteilt? (Bitte nur Fakten, keine eigene Wertung)

Was wurde getan bzw. gesagt?
Wo wart Ihr / warst du zu dieser Zeit?
Mit wem wurde darüber hinaus über den Fall gesprochen? (Leitung, Mitarbeiter*innen, Polizei etc. mit Datum und Uhrzeit)
Gibt es weitere Absprachen? Was ist als Nächstes geplant?
Wie sind deine/eure Gedanken und Gefühle dazu?